

Team Probefahren

Material:

- Fahrrad



Ihr seid dafür zuständig, die Radwege auszutesten. Eure praktischen Erfahrungen sind sehr wichtig, deshalb solltet ihr gut darauf achten, dass sie dokumentiert werden. Ihr könnt mit Hilfe des Team Fotos eine Emoji-Bewertung abgeben oder das Team Kommentare bitten, eure Bewertung aufzunehmen. Das Team Dokumentation kann eure Bewertung auch aufschreiben.

Fahrt bitte nur, nachdem ihr die Erlaubnis einer Lehrkraft bekommen habt!

Besprecht gemeinsam folgende Punkte und macht eine Liste!

1. Worauf wollt ihr beim Probefahren achten?
2. Worauf wollt ihr bei der Bewertung achten?

Worauf wir beim Probefahren achten:

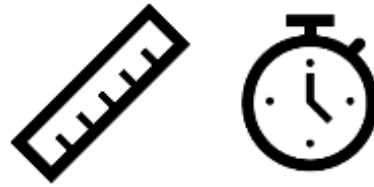
Worauf wir bei der Bewertung achten:

Habt ihr euren Fahrradhelm und Fahrradschlüssel parat? Dann seid ihr bereit!

Team Ausmessen und Zeit stoppen

Material:

- Maßband/Zollstock
- Handy/Stoppuhr



Euer Team ist dafür zuständig zu ermitteln, wie viel Raum Fahrrädern im Kiez gegeben wird. Überlegt euch gemeinsam im Team, worauf ihr achten wollt. Das Team Dokumentation ist dafür zuständig, eure Ergebnisse aufzuschreiben. Achtet darauf, ihnen Bescheid zu geben, wenn ihr etwas ausgemessen oder die Zeit gestoppt habt!

Denkt dabei über folgende Fragen nach und macht eine Liste:

1. Was wollt ihr ausmessen?
2. Wofür könntet ihr die Stoppuhr benutzen?

Was wir ausmessen möchten:

Wofür wir die Stoppuhr benutzen:

Eure erste Aufgabe ist es, die Stoppuhr zu testen. Wie lange könnt ihr mit geschlossenen Augen auf einem Bein stehen? Hat alles geklappt? Dann seid ihr bereit!

Team Kommentare und Blitz-Interviews



Material:

- Diktiergeräte

Eure Aufgabe ist es, unseren Rundgang mit Hilfe von Sprachaufnahmen zu kommentieren und kurze Interviews zu führen. Ihr könnt entweder selbst kommentieren oder eure Mitschüler:innen Kommentare einsprechen lassen, wenn sie etwas sagen möchten.

Es ist wichtig, dass ihr bei jeder Sprachaufnahme einsprecht, wo ihr euch gerade befindet, zum Beispiel: „Ich stehe an der Weserstraße direkt vor der Schule“. Dann lassen sich die Kommentare später auf die große Karte übertragen.

Überlegt euch gemeinsam, wie ihr bei den Blitz-Interviews vorgehen wollt:

1. Wen wollt ihr ansprechen?
2. Wie wollt ihr die Personen ansprechen?
3. Was wollt ihr fragen?

Wen wir ansprechen wollen:

Wie wir Personen ansprechen wollen:

Was wir fragen wollen:

Nehmt eine erste Sprachaufnahme zum Testen auf. Hat alles geklappt? Dann seid ihr bereit!

Team Dokumentation

Material:

- Klemmbrett
- Kartenausschnitt und Notizzettel
- Stift



Ihr seid besonders wichtig für die gesamte Gruppe, damit später alle Entdeckungen und Auswertungen korrekt auf die große Karte übertragen werden können. Tragt auf eurem Kartenausschnitt folgendes ein:

- die Route
- Radwegetypen, Abstellanlagen, Fahrradwerkstätten usw.
- Angaben des Teams „Ausmessen und Zeit stoppen“
- Emoji-Bewertungen von euch und euren Mitschüler:innen

Besprecht im Team, wie ihr vorgehen wollt und denkt über folgende Fragen nach:

1. Wollt ihr die Aufgaben verteilen?
2. Wenn ja, wer trägt was auf seinen/ihren Kartenausschnitt ein?
3. Wie tragt ihr die Informationen auf dem Kartenausschnitt ein? Denkt daran, dass ihr auch einen Notizzettel habt, den ihr nutzen könnt.

Wie wir die Aufgaben verteilen:

Was wer auf den Kartenausschnitt einträgt:

Wie wir die Informationen auf dem Kartenausschnitt eintragen:

Alle Zettel auf dem Klemmbrett sortiert? Dann seid ihr bereit!

Team Fotos

Material:

- Digitalkameras
- Emojis



Eure Aufgabe ist es, unseren Rundgang fotografisch festzuhalten. Eine Auswahl der Fotos wird später für die große Karte genutzt. Außerdem seid ihr für die Emojis zuständig. Damit könnt ihr und eure Mitschüler:innen die Orte bewerten. Macht ein Foto von jeder Emoji-Bewertung! Achtet darauf, dass das Team Dokumentation jede Emoji-Bewertung mitbekommt und dokumentiert.

Überlegt euch gemeinsam im Team, worauf ihr beim Fotografieren achten wollt. Denkt zum Beispiel über folgende Fragen nach:

1. Wovon wollt ihr Fotos machen?
2. Worauf achtet ihr beim Fotografieren?
3. Ihr habt zwei Kameras. Wie könnt ihr beide gut nutzen, ohne dass am Ende alle Fotos doppelt sind?

Wovon wir Fotos machen wollen:

Worauf wir beim Fotografieren achten:

Wie wir beide Kameras gut nutzen können:

Eure erste Aufgabe ist es, ein Testfoto eurer Teammitglieder zu machen. Hat alles geklappt? Dann seid ihr bereit!

Mischverkehr: Autos und Fahrräder gemeinsam auf einer Straße

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Beschreibt die Art von Wegetyp
- Benennt Vorteile und Nachteile

Wenn Fahrräder zusammen mit Autos auf der Straße fahren und sie dabei keinen eigenen Bereich haben, nennt man das **Mischverkehr**. Radfahrende sind dort besonders schlecht geschützt und werden häufig sehr nah von Autos überholt. In Straßen mit Mischverkehr sollten deshalb nur wenige Autos fahren. Außerdem sollten die Autos niedrige Geschwindigkeiten fahren. Dafür sollten die Straßen ein **Tempolimit** von 30 km/h haben (zum Beispiel ruhige Wohnstraßen oder Fahrradstraßen) oder **verkehrsberuhigt** sein. Verkehrsberuhigt heißt, dass Fahrzeuge nur **Schrittgeschwindigkeit** fahren dürfen. Mischverkehr ist gut geeignet für Straßen, in denen es keinen Platz für Radwege gibt. Für größere Straßen mit vielen Autos, LKWs und hohen Geschwindigkeiten, ist der Mischverkehr nicht geeignet.

Fahren Fahrräder und Autos zusammen auf der Straße, ist es besonders wichtig, dass Radfahrende gut geschützt werden. Im **Mischverkehr** gibt es keinen eigenen Bereich für die Fahrräder. Dort sollten daher nur wenige Autos mit niedrigen Tempo fahren. Dazu können **verkehrsberuhigte Bereiche, Tempo-30-Zonen, ruhige Wohnstraßen** und **Fahrradstraßen** zählen. Die Straße sollte so gestaltet werden, dass es keine lange gerade Strecke gibt, auf der Autos rasen können. Oft gibt es in solchen Straßen nicht genug Platz dafür, dass Autos Fahrräder mit einem sicheren Abstand überholen können. Sie müssen dabei mindestens 1,5 m Abstand einhalten. Deshalb kann auch ein **Überholverbot** eingerichtet werden, sodass Autos Fahrräder gar nicht überholen dürfen.



Verkehrsschilder „Verkehrsberuhigter Bereich“ und „Zweirad-Überholverbot“



Mischverkehr als Fahrradstraße © MoBild



Mischverkehr ohne Schutz für Fahrradfahrende © MoBild

Schutzstreifen

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Beschreibt die Art von Wegetyp
- Benennt Vorteile und Nachteile

Schutzstreifen sind ein Teil der Fahrbahn, der durch eine **unterbrochene Trennlinie** gekennzeichnet ist. Damit man sieht, dass der Bereich für Fahrräder gedacht ist, sind auf dem Schutzstreifen an manchen Stellen **Fahrradsymbole** abgebildet. Für Schutzstreifen gibt es keine **Benutzungspflicht**. Das heißt, dass Fahrräder Schutzstreifen nicht benutzen müssen. Autos dürfen auf den Schutzstreifen nicht parken, aber sie dürfen sie überfahren zum Beispiel um zu parken. Dabei dürfen sie die Radfahrenden aber nicht gefährden. Häufig kommt es zu Konflikten zwischen Autofahrenden und Radfahrenden. Nicht alle Autofahrende halten sich daran, dass es auf dem Schutzstreifen ein **Park- und Halteverbot** gibt. Da die Radfahrenden dann auf die Fahrbahn der Autos ausweichen müssen, kann dies schnell gefährlich werden.

Schutzstreifen sind nur durch eine **unterbrochene Trennlinie** von der Fahrbahn der Autos getrennt. Häufig gibt es neben einem Schutzstreifen Platz zum Parken für die Autos. Das kann aus zwei Gründen für die Radfahrenden gefährlich werden: Erstens kann es zu **Unfällen** kommen, wenn die Autofahrenden plötzlich ihre Türen öffnen. Zweitens müssen die Autofahrenden zum Ein- und Ausparken den Schutzstreifen überqueren und können dabei leicht ein Fahrrad übersehen. Deshalb ist es wichtig, dass es einen **Sicherheitsabstand** zwischen Schutzstreifen und parkenden Autos gibt. Insgesamt fühlen sich Radfahrende auf Schutzstreifen meistens unsicher und ungeschützt. Daher sollten Schutzstreifen nur in Ausnahmefällen eingerichtet werden, wenn es vorübergehend keine andere Lösung gibt. Außerdem sollte es in Straßen mit Schutzstreifen nur wenig Verkehr mit niedrigen Geschwindigkeiten geben.



Eine Straße mit Schutzstreifen © MoBild



Eine Straße mit Schutzstreifen © MoBild

(Geschützte) Radfahrstreifen

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Beschreibt die Art von Wegetyp
- Benennt Vorteile und Nachteile

Radfahrstreifen liegen auf der Fahrbahn und werden durch eine **durchgezogene Trennlinie** vom Autoverkehr abgetrennt. Das heißt, dass sie von Autos nicht überfahren werden dürfen. Nur an Kreuzungen oder Einfahrten ist die Linie gestrichelt, dann dürfen die Autos den Radfahrstreifen überfahren. Auf Radfahrstreifen gilt ein **Park- und Halteverbot** für Autos. Radstreifen sind teilweise farblich markiert und mit **Fahrradsymbolen** gekennzeichnet. Radfahrstreifen sind **benutzungspflichtig**, Radfahrende müssen sie benutzen. Wenn es neben dem Radfahrstreifen einen **Parkstreifen** für Autos gibt, ist es wichtig, dass es eine **Sicherheitszone** dazwischen gibt. Ansonsten kann es schnell zu **Unfällen** kommen, wenn die Türen der Autos plötzlich geöffnet werden.

Breite **Radfahrstreifen** sind gut geeignet für Straßen mit viel Verkehr, auf denen Geschwindigkeiten bis zu 50 km/h erlaubt sind. Dafür ist es aber besonders wichtig, dass sie breit genug sind und einen **Sicherheitsabstand** zu fahrenden und parkenden Autos ermöglichen. Noch sicherer sind **geschützte Radfahrstreifen**. Diese werden durch **Trennelemente** (zum Beispiel **Poller** oder Blumenkübel) und Markierungen klar von den **Fahr- und Parkspuren** der Autos getrennt. Dadurch erhalten die Radfahrenden einen eigenen geschützten Raum. Hier fährt es sich sicher und komfortabel. Ein weiterer Vorteil von geschützten Radfahrstreifen ist es, dass sie günstig sind und schnell gebaut werden können.



Ein Radfahrstreifen mit durchgezogener Linie © MoBild



Ein mit Pollern geschützter Radfahrstreifen © MoBild

Baulicher Radweg

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Beschreibt die Art von Wegetyp
- Benennt Vorteile und Nachteile

Baulich angelegte **Radwege** sind von der Fahrbahn und vom Gehweg getrennt, beispielsweise durch den **Bordstein**, einen **Park- oder Grünstreifen**. Manche Radwege sind **benutzungspflichtig**, das heißt, dass Radfahrende sie benutzen müssen. Wenn das nicht der Fall ist, darf man auch auf der Fahrbahn fahren, wenn man möchte. Wenn es neben dem Radweg einen Parkstreifen für Autos gibt, ist es wichtig, dass es eine breite **Sicherheitszone** zwischen Radweg und parkenden Autos gibt. So sollen **Unfälle** vermieden werden, wenn die Türen von Autos plötzlich geöffnet werden. Die meisten Menschen mögen Radwege am liebsten, die getrennt vom Autoverkehr verlaufen. Dort können sich alle Altersgruppen sicher fühlen.

Bauliche Radwege bieten einen hohen Schutz für Radfahrende. Deshalb sind sie gut für große Straßen mit vielen Autos und hohen Geschwindigkeiten geeignet. An **Kreuzungen** und **Zufahrten** kann es allerdings gefährlich werden. Es muss dafür gesorgt werden, dass die Autofahrenden gut sehen können, ob eine Person auf dem Radweg fährt, wenn sie diesen überqueren wollen. Dazu sollte der Radweg gut sichtbar sein und parkende Autos sollten die Sicht nicht versperren. Außerdem sollten die Radwege an Kreuzungen und Einfahrten klar gekennzeichnet werden, zum Beispiel durch **farbliche Markierungen** und zusätzliche **Fahrradsymbole**.



Das Verkehrsschild kennzeichnet einen Radweg, der für den Radverkehr benutzt werden muss



Der Radweg ist von der Fahrbahn baulich getrennt © MoBild



An Kreuzungen sollten die Radwege farblich markiert und deutlich erkennbar sein © MoBild

Gemeinsamer und getrennter Geh- und Radweg

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Beschreibt die Art von Wegetyp
- Benennt Vorteile und Nachteile

Auf einem **gemeinsamen Geh- und Radweg** teilen sich Menschen, die zu Fuß gehen, und Radfahrende einen Weg. Dabei müssen alle aufeinander Rücksicht nehmen. Manche Wege sind für den Radverkehr **benutzungspflichtig**, das heißt, dass Radfahrende sie benutzen müssen. Andere sind zwar für den Radverkehr freigegeben, man darf aber auch mit dem Rad auf der Straße fahren, wenn man möchte. Dies kennzeichnet das Schild „**Fahrrad frei**“. Es gibt auch Radwege, die nur durch eine Linie oder eine farbliche Markierung vom Gehweg getrennt sind. Ist der Radweg dort **benutzungspflichtig**, weist ein Schild daraufhin, welche Seite von wem benutzt werden muss.

Gemeinsame Geh- und Radwege sind nur dort sinnvoll, wo es sehr wenig **Fuß- und Radverkehr** gibt. Wenn dort viele Menschen zu Fuß gehen, werden die Radfahrenden behindert. Sie müssen häufig abbremsen und ausweichen. Gleichzeitig fühlen sich die Menschen, die zu Fuß unterwegs sind, nicht sehr wohl. Wenn dort viele Fahrräder fahren, werden sie an den Rand gedrängt oder gefährdet. Dennoch kann es sicherer sein als auf der Straße, wenn dort viele Autos fahren. Am besten werden gemeinsame Geh- und Radwege nur dort eingesetzt, wo sehr wenige Menschen unterwegs sind und es ansonsten keinen Platz für einen **getrennten Geh- und Radweg** gibt.



gemeinsamer Geh- und Radweg © MoBild



Farblich markierter getrennter Geh- und Radweg © MoBild



Verkehrsschilder für „gemeinsamer Geh- und Radweg“ und „getrennter Geh- und Radweg“



Verkehrsschild für einen Gehweg, der für Fahrräder freigegeben ist



Gehweg, der für Fahrräder freigegeben ist © MoBild

Fahrradstraße

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Beschreibt die Art von Wegetyp
- Benennt Vorteile und Nachteile

Fahrradstraßen sind für den Radverkehr bestimmt. Das heißt, dass dort keine anderen Fahrzeuge erlaubt sind. Autos dürfen in Fahrradstraßen nur fahren, wenn es ihnen ein zusätzliches Schild erlaubt. Häufig sieht man das Schild „**Anlieger frei**“. Das bedeutet, dass Autos, deren Ziel sich in der Straße befindet, dort fahren dürfen. Sie dürfen eine Fahrradstraße aber nicht zum Durchfahren benutzen. In Fahrradstraßen gehört die gesamte Fahrbahn den Radfahrenden. Deshalb ist es ausdrücklich erlaubt nebeneinander zu fahren. Radfahrende müssen den Autofahrenden keinen Platz, denn der Radverkehr hat in Fahrradstraßen **Vorrang**. Wer im Auto sitzt und eine Person auf einem Rad überholen möchte, muss mindestens 1,5 Meter Abstand halten. Grundsätzlich gibt es ein **Tempolimit** von 30 km/h. Das gilt sowohl für Fahrräder als auch für Autos.

Fahrradstraßen müssen gut umgesetzt werden, damit sie für den Radverkehr angenehm und sicher zu nutzen sind. Es gibt sehr viele unterschiedliche Möglichkeiten. Manche Fahrradstraßen unterscheiden sich kaum von anderen Straßen, da dort viel Autoverkehr ist. Besonders sinnvoll sind Fahrradstraßen, wenn nur Menschen, die in der Straße wohnen, arbeiten oder jemanden besuchen, dort mit dem Auto reinfahren dürfen. Dann gibt es nur sehr wenige Autos, wodurch die Radfahrenden nicht so stark gefährdet werden. Dafür können **Durchfahrtsperren** eingerichtet werden. Außerdem sollten Fahrradstraßen an Kreuzungen **Vorrang** haben. Dann ist zügiges Radfahren möglich. Es sollte Autos nicht erlaubt sein, in Fahrradstraßen zu parken oder zumindest nur auf einer Seite. Besonders wichtig ist auch, dass sich Fahrradstraßen deutlich von anderen Straßen unterscheiden, zum Beispiel durch farbliche Markierungen oder ihre Gestaltung.



In dieser Fahrradstraße gilt „Anlieger frei“ © MoBild



Verkehrsschild für „Fahrradstraße“



Die Durchfahrtsperre kann mit dem Rad durchfahren werden © MoBild



Diese Fahrradstraße darf mit dem Auto nur in eine Richtung befahren werden © MoBild

Fahrräder sicher abstellen

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Beschreibt die verschiedenen Arten von Abstellanlagen
- Benennt Vorteile und Nachteile

Fahrradständer sollten **gut zu erreichen und gut beleuchtet** sein. Es sollte auch Platz für breite Fahrräder geben, zum Beispiel für Lastenräder.

Fahrradabstellanlagen sollten **Schutz vor Regen, Schnee und Diebstahl** bieten. Dabei kommt es jedoch auf die Art der Abstellanlage an. Gute Fahrradständer geben dem Fahrrad sicheren Halt und sorgen dafür, dass es nicht wegrollt. Im Idealfall kannst du den Rahmen und das Vorderrad mit einem einzigen Schloss anschließen. **Vorderradhalter** sind daher nicht so gut geeignet und auch einfache **Anlehnbügel** sind nicht ideal. All diese Fahrradständer haben noch einen Nachteil: sie bieten keinen Schutz vor dem Wetter. Sie eignen sich am besten für eine **kurze Parkdauer**.

Fahrräder werden am besten vor Diebstahl und dem Wetter geschützt, wenn die Abstellanlage ein Dach hat. In manchen Wohngebieten stehen deshalb **Fahrradboxen**. Diese kann man mieten, um dort das Fahrrad sicher abzustellen. An manchen Orten wollen sehr viele Menschen gleichzeitig ihr Fahrrad für eine längere Zeit abstellen, zum Beispiel an Bahnhöfen. Daher gibt es an manchen Bahnhöfen **Fahrradparkhäuser**. In Deutschland sind sie noch selten zu finden. In den Niederlanden gibt es an allen größeren Bahnhöfen ein Parkhaus für Fahrräder. Das Größte steht in der Stadt Utrecht, dort haben über 12.000 Fahrräder Platz. Man kann sich dort auch Fahrräder mieten oder sein eigenes Fahrrad in der Werkstatt reparieren lassen.



An einem Vorderradhalter kann nur das Vorderrad angeschlossen werden © MoBild



Fahrradbügel in Berlin © MoBild



Fahrradbox in Berlin © MoBild



Fahrradparkhaus am Bahnhof in Utrecht, Niederlande © Fantaglobe11 CC-BY-SA-4.0



Dieser Fahrradständer gibt dem Fahrrad guten Halt. Fahrradrahmen und Vorderrad können zusammen mit einem Schloss angeschlossen werden © Mobild



Überdachte, doppelstöckige Radabstellstation in Salzburg, Österreich © MoBild

Mit dem Fahrrad Bahn fahren

Arbeitsauftrag:

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Merkmale von einem fahrradfreundlichen Bahnhof
- Merkmale von einem fahrradfreundlichen Zugabteil

Besonders umweltfreundlich ist man unterwegs, wenn man Fahrradfahren und Bahnfahren verbindet. Damit viele Menschen das machen, müssen Stationen, Bahnhöfe und deren Umgebung fahrradfreundlich sein. Die **Fahrradwege** in der Nähe der Station müssen gut ausgebaut und sicher sein. Am Bahnhof sollte es genügend **Stellplätze** geben, an denen die Räder vor Diebstahl und dem Wetter geschützt sind. Du kannst dein Fahrrad auch mit in die Bahn nehmen, zum Beispiel wenn du einen Ausflug machst. Dann ist es wichtig, dass die Gleise auch mit Fahrrad gut zu erreichen sind. Dafür braucht es funktionierende **Fahrstühle oder Rampen**. Treppen sollten an der Seite eine schmale Rampe haben, auf denen man das Fahrrad schieben an.

Möchtest du dein Fahrrad in der U-Bahn oder im Zug mitnehmen, gibt es einiges zu beachten. In Berlin brauchst du zum Beispiel ein Ticket für dein Fahrrad. Klappräder und Roller können kostenlos mitgenommen werden. Für Fahrräder gibt es eigene Abteile. Diese sind durch ein Fahrradsymbol gekennzeichnet. Auf manchen Bahnhöfen gibt es **Markierungen auf dem Gleis**. Daran erkennst du, wo das **Fahrradabteil** halten wird. In der U-Bahn und S-Bahn gibt es keine Halterung für Fahrräder. Daher musst du darauf achten, dass es sicher steht. Auf langen Fahrten ist das unpraktisch. In einigen Fernzügen gibt es daher **Halterungen**, an denen du dein Rad befestigen und anschließen kannst.



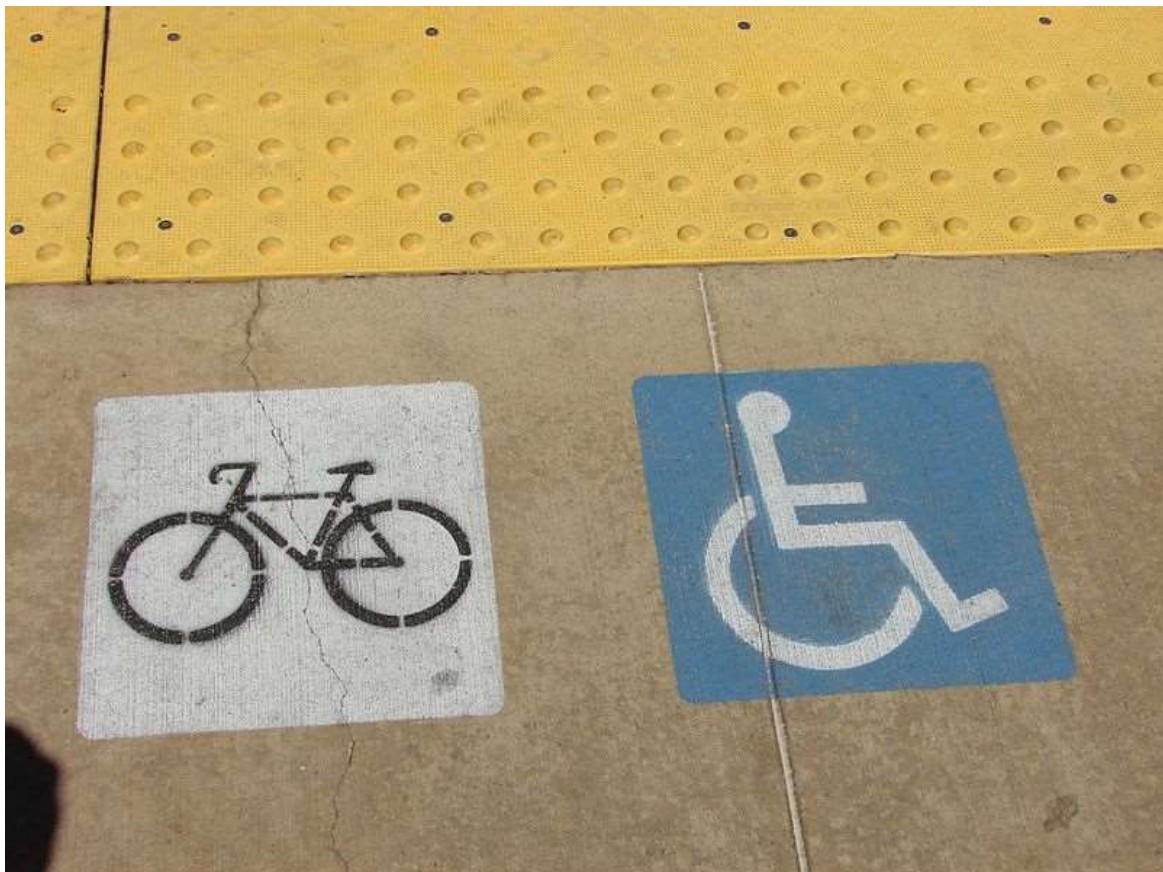
Fahrradabteil in der S-Bahn © MoBild



Klappräder sind Handgepäck und dürfen kostenlos mitgenommen werden © Play it again, Spam CC-BY-SA-4.0



Fahrradhalterung in einem Zug © Payton Chung CC BY-SA 2.0



Kennzeichnung des Fahrrad- und Rollstuhlteils am Gleis © An Errant Knight CC BY-SA 4.0



Fahrradfreundliche Treppe in Haarlem, Niederlande © rarewren CC BY-NC-SA 2.0



Fahrradparkhaus am Bahnhof in Houten, Niederlande © Jarret M CC BY 2.0

Ein Fahrrad ausleihen

Arbeitsauftrag

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Beschreibt die verschiedenen Möglichkeiten sich ein Fahrrad auszuleihen
- Benennt Vorteile und Nachteile

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten sich ein Fahrrad auszuleihen. Du kannst zum Beispiel zum **Fahrradverleih** gehen und dir im Geschäft ein Rad ausleihen. Eine weitere Möglichkeit ist es, sich ein Fahrrad über eine App zu leihen. In Städten gibt es dafür verschiedene Anbieter. Einige Anbieter verleihen ihre Fahrräder an **Verleihstationen**. Wenn du dir dort ein Fahrrad leihst, musst du es an einer anderen Station vom selben Anbieter wieder abgeben. Leider kann man sich an den Stationen keine Kinderfahrräder ausleihen.

Wenn du mit deinen Eltern eine schwere Ladung transportieren möchtest, zum Beispiel einen großen Einkauf, könnt ihr ein **Lastenfahrrad** nutzen. An den Flotte-Verleihstationen kann man sich kostenlos Lastenräder ausleihen.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten sich ein Fahrrad auszuleihen. Einige Unternehmen stellen ihre **Leihfahrräder im Straßenraum** ab. Mit Hilfe von einer **Handy-App** kann man die Fahrräder finden und sich ausleihen. Diese Fahrräder müssen nicht an einer Station abgegeben werden. Wenn man die Radtour beendet hat, kann man die Fahrräder im gesamten Stadtgebiet abstellen. Allerdings muss man darauf achten, dass es **nicht im Weg** steht und andere Menschen behindert. Zum Ausleihen wird ein Handy und eine Kreditkarte benötigt, daher können Kinder sich diese Fahrräder nicht alleine ausleihen. Leider gibt es noch keine Leihfahrräder mit Kindersitz.



Verleihstation für Fahrräder © MoBild



Diese Leihräder sind nicht an eine Leihstation gebunden © MoBild



Leihfahrräder und Roller sollten nicht den Gehweg blockieren © MoBild

Reparaturen durchführen

Arbeitsauftrag

Erstellt einen Steckbrief. Beachtet dabei folgende Punkte:

- Benenne die Orte an denen du ein Fahrrad reparieren kannst
- Beschreibt die Besonderheiten der Orte
- Beschreibt, worauf beim Aufpumpen von Reifen zu achten ist

In **Fahrradwerkstätten** kannst du dein Fahrrad reparieren lassen oder Zubehör für dein Rad kaufen. Vor manchen Werkstätten steht draußen eine **Luftpumpe**. Die kannst du nutzen, um deine Reifen mit der Hand aufzupumpen.

Du kannst dein Fahrrad natürlich auch selbst reparieren. Falls du nicht weißt wie das geht, probiere doch mal ein **Reparaturcafé** aus. Dort helfen dir andere Menschen, dein Fahrrad zu reparieren. Wenn du einen Platten hast, kannst du zum Beispiel an einem **Schlauchautomaten** einen neuen Fahrradschlauch kaufen.

Auf viel genutzten Fahrradwegen befinden sich manchmal **Reparaturstationen**. Das sind Kästen, in denen Werkzeuge und Luftpumpen liegen. Diese kann jeder nutzen, um das eigene Rad selbstständig zu reparieren. Manche Reifen lassen sich auch an **Tankstellen** mit der automatischen Pumpe aufpumpen. Dafür solltest du aber wissen, was für ein **Ventil** du hast. Es gibt drei verschiedene Ventile: das ‚normale Ventil‘, das ‚Autoventil‘ und das ‚Französische Ventil‘. An einer Tankstelle kannst du nur Reifen mit Autoventil aufpumpen. In einigen Städten gibt es auch **Luftstationen** für Fahrräder



Automat für Fahrradschläuche © Marcus respontour CC BY-NC-SA 2.0



Luftstation in Hamburg © Kevin Hackert CC BY-NC 2.0